Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 6

Artikel: Ueber den Kurzschluss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schematisch annahm, die Raume waren mit eng aneinanber gereihten Wagen von je 3000 kg gang gefüllt. Die Baupolizet verlangte ohne weiteres die Zugrundelegung einer Nutlaft von 500 kg pro m2. Nach langen Kampfen einigte man sich unter der Annahme ungunftigfter Berteilung der Einzellaften so, daß die hinteren, schwereren Wagenenden gegeneinanderftehen auf die Zahl von 300 kg per m3, wobei aber die Querverteilung ber Einzellaften auf mehrere nebenelnanderliegende Trager nicht mitgerechnet werden durfte. Dies ift nun ein Buntt, den man ber Baupolizel nicht billigen sollte. Entweder legt man ber Berechnungsart eine gleichmäßig verteilte Laft zugrunde und läßt damit eine Duerverteilung auf mehrere Balten aus dem Spiele, oder aber man rechnet wie im vorliegenden Falle mit verteilten Einzellaften und hat damit Anspruch auf Einbeziehung der Querverteilung auf mehrere Trägerfelder. Nach der ersteren Art konftrulert man beispielsweise ein Getreidelagerhaus, nach ber letteren eine Maschinenfabrit, aber nicht beides gugleich, ebensowenig wie man beim Bau von Wohnhäusern daran benkt, später darin vielleicht einmal Kaffenschränke zu lagern. Solche Dinge führen viel zu weit. Um das alte Gundenmaß der Baupolizet gleich bis an ben Rand zu füllen, sei noch bemerkt, daß in den Werkstätten explo-fionssichere Lampen und Schalter vorgeschrieben worden waren, die bann allerdings neben ber 500 Bolt Spannung für ben elettriften Lauftran illusorift und bamit

aufgegeben murben.

Im folgenden sei die Bestimmung ber Raum. lichteiten turz flizziert. Im Reller, durch den Fahr-turm erreichbar, liegen Wagenwascherel (mit Einrichtung eines gesteigerten Wasserdruckes auf 20 Atmosphären), Bneukeller, Bneureparaturraum, Heizung und Bentilationsanlage. Ebenerdig der Biaduktstraße breitet sich das Erbgefcos aus. Born in gebectter Difche befindet fich ber Tankraum (mit 3 Bapfftellen für Bengin und einer für Prefluft) dahinter die reprafentative, große Salle (mit weiteren Zapfstellen für Benzin, Die und Baffer), welche mit Ein- und Ausfahrt zweckmäßigerweise einen Pflaftersteinboben erhalten hat. Im Hintergrunde schließen fich an: Geradeaus der Rampenturm, links eine große Werkstatt mit Buggrube und 3 Tonnen-Laufkran, rechts Ausstellungsräume für Wagen und Bestandteile, Acces-soirelager und Bureaux. Das 3 wischen geschoß um-faßt neben den Galerten der Werkstatt und des großen Ausstellungsraumes eine Anzahl Auto-Boren. Das eigent. liche Borengeschoß ift ber 1. Stock, ber ca. 75 Wagen separate Plate bietet und für die Kundenwagen noch einen speziellen Waschraum enthält. Das 2. Oberge. fcoß ift ebenfalls als Ginftellraum für Automobile gebacht. Es kann nach Bedürfnis mit weiteren Bogen aus-baut werden. Ihm ift eine Malerwerkstatt, für Lackie-rung und moberne Spritzversahren mit den nötigen Bentilationsanlagen verfehen, angegliedert. Außerdem murben noch 3 Dienftwohnungen in den letten beiden Geschoffen und auf dem Dache ausgebaut. Aberall wo Autos zu ftehen fommen, fet es bei bretten Rorridoren oder Bogen, verhindert eine leichte ifolierende Bodenwelle von einigen Centimetern Sohe ein eventuelles Abfiliegen von Benzin nach den Verkehrswegen und den übrigen Raumen. Die Erennungswände der Bogen find im untern Drittel aus verputten Schladenplatten, barüber aus weitmaschigem Drahtgeflecht tonftrulert. Die Torflügel berfelben befteben aus einem Gifengerüft, unten mittelft Sperrholzplatten geschloffen, im Oberteil verglaft.

Das flache Dach mit 2700 m² Terraffenfläche kann vorläufig der Parkierung von Wagen und Fahrversuchen bienen. Es ift so ftark konftruiert, daß es als weiteres Geschoß später ausgebaut werden tann. Allerdings murbe die alsdann sich darüber erhebende Dachfläche nicht mehr

Fahrbahn sein. Sämtliche Boden, die von Autos befahren werden, find mit einem Euboolith Belag geschütt. Ausnahmen davon bilden die gepfläfterte Halle und die Ausftellungsräume mit ornamenttertem Rleinmofait, fowie die zementierte Dachterraffe.

Borbildlich eingerichtet erscheint die Beigungsanlage im Reller mit 5 Reffeln, 2 Bumpen und oberer Rohlen-beschickung. Ein Reffel dient ausschließlich ber Bubereitung von Warmwaffer. Die übrigen Einheiten find ju einem Syftem ber Barmmaffermittelbruchpumpen: Hetzung zusammengeschlossen. Für den Betrieb tagsüber ift die Pumpenheizung vorgesehen, im Nachtbetrieb soll sie als einsache Schwertrastheizung funktionieren. Teils übernehmen Radiatoren, vielsach aber Heizichlangen die örtliche Lusterwärmung. Außerdem sorgen Lusterhitzungs. apparate für Temperaturerhöhung ber zugeführten Frifch. luft. Als Abzugskanal der verbrauchten Luft wird der 20 m hohe Auffahrtsturm benütt, wobei in der Kuppel verdeckt angebrachte Bentilatoren die natürliche Schlotwirtung noch unterftugen.

Hinsichtlich der Architektur dieser neuen Groß-garage bleibt wenig zu sagen. Der Bau ist sozusagen ein reiner Nutbau. Seine Funktion ist klar ausgedrückt. Im Außeren dominieren die horizontalen Linien der einzelnen Stockwerke. Bu ihnen bildet die fich langfam auf. wartswindende Turm-Spindel den bewegenden Gegenfat, uur wird die Fahrturm Auppel von den Terraffenkanten oft ungünftig überschritten. Ein flumpfwinkliger Anick in einer Fassadenstäche ließ sich geschickt durch eine vertikale Tag- und Nachtreklame ausnützen und bewußt betonen. Als glucklich gewählt muffen die Farben des Gebaudes bezeichnet werden. Das Außere ist nur in zwei Farben gehalten, dem Ockergelb des groben Berpuhes und dem Weinrot der breitgelagerten Kreuzstöcke. Weniger gut und etwas badezimmerhaft wirkt das hellblau aus der Tantnische. Das Innere ift prattischerweise durchwegs hell gehalten und nur die große Salle und die Ausstellungsraume haben eine bescheidene farbig dekorative Ausgeftaltung erfahren.

Ueber den Kurzschluß.

itber dieses allgemein intereffierende Thema finden wir im "Holzzentralblatt" Nr. 43 vom 10. April 1928 folgende Ausführung:

Das beliebtefte Aushilfsmittel, wenn heute irgendwo ein Brand ausbricht, beffen Urfache nicht mehr einwand. frei zu ermitteln ift. Fast bei sedem Brande wird auf Kurzschluß geraten, wenn nur irgendwo eine elektrische Leitung in der Nähe ist. Dabei kann Kurzschluß überhaupt nicht eintreten, wenn Inftallation, sowie die dauernde Behandlung ber elettrifchen Unlagen ben gefetilichen Borfchriften entsprechend durchgeführt werben. Denn in biefem Fall treten bei irgend welchen Störungen fofort die überall zwischengeschalteten Sicherheits-Borrichtungen in Funttion, die überhaupt jeglichen Rurgichluß verhinbern. Natürlich muffen für diesen Fall die Sicherungen in Ordnung sein.

Mun wird mit diesen allerdings häufig ein grober Unfug geirleben, benn anders tann man es nicht nennen. Die Sicherungen bienen bekanntlich dazu, Aberspannungen in den Leitungen zu verhindern. Sie sollen durchschmelzen, sobald die Spannung über Gebühr fteigt, wodurch die betreffende Leitung stromlos und damit ungefährlich wird. Es find also Sicherheitsventile, die im Gefahrenmoment in Funktion treten, gerade fo wie bas Sicherheitsventil auf einem Dampfteffel. Nur find bei elektrischen Leitungs anlagen die Urfachen ber Störungen nicht immer fo leicht zu ermitteln wie beim Dampfteffel. Daber ihre befonbers feine Bauart. Ste follen fofort in Funktion treten, wenn fich irgendwelche Störungen bemerkbar machen und mar ohne daß erft die Arbeiter von fich aus auf Schaden

in den Lettungen ftogen.

Ste haben ichon ihren wohldurchdachten Zweck und daher soll man fie im Fall eines Durchbrennens nicht einfach durch einen dicken Rupferdraht oder ähnliches ersegen. Das sieht zwar sehr einfach aus, der Kupferdraft lettet auch sehr schön, aber man hat sich durch dessen Einschaltung jeglicher Sicherheit in der betreffenden elektrischen Leitung beraubt. Fing disher die Sicherung etwaige Störungen auf, bann erftreckt sich mit ihrer Entfernung die Gefahrzone fiber die ganze Leitung und man weiß nie, wo es eines Tages zur Explosion kommt.

Bird bei Bränden festgestellt, daß an den Sicherungen herumgedocktert ist, daß an Stelle der vorgesschreibenen Sicherung ein Nagel oder ähnliches eingeschaltet wurde, dann kann das erstens schwere Strase kosten, zweitens wird dadurch unter Umständen die Feuerschreiben, zweitens wird dadurch unter Umständen die Feuerschreiben. versicherung von der Leiftung frei. Aus diesem Grund icon ift bringend zu empfehlen, daß man fich in turzeren Bwischenraumen perfonlich um ben Stand ber Sicherungen kummert. Die Falle, bag in ben Sagewerten alle möglichen schönen Sachen als Erfat für entzwei gegangene Sicherungen in die Leitungen geklemmt werden, find häufiger, wie allgemein angenommen wird.

Und woher kommt die so beliebte Auswechslung meistenteils? Weil im Fall des Falles keine Ersatsicherungen vorhanden sind. Dann wird eben aus der Not eine Tugend gemacht, in der Hoffnung, daß die Sache schon klar gehen wird, die se eines schönen Tages irgendwo knallt ober Scherben gibt, bann aber natürlich an

unrechter Stelle.

Oft genug knallt eine Sicherung aus unbekannten Gründen heraus, vielleicht weil eine nur wenige Gekunden dauernde überlaftung der Anlage erfolgte. Die nächste Spannung halt vielleicht wieder ein volles Jahr und noch langer. Ebenso vielleicht auch ein Ersatznagel. Aber diesem fehlt tropbem bie Sicherheit, daher heraus damit fo schnell wie möglich, wenn man schon mal in ber äußersten Verlegenheit, so z. B. bei Nachtbetrieb, dazu gegriffen hat. Man soll sich und andere nicht nuhlos in Gefahr bringen. Gewiß gibt es Fälle, wo man in der Nacht absolut keine Möglichkeit hat, eine Ersahsiche

feine Schwierigkeit haben, wieviel mehr auf kleinen entlegenen Pläten. Was bleibt da schließlich fibrig, als sich die paar Nachtstunden mit einer selbst gebauten Sicherung zu helfen, wenn die ganze Karre nicht stillstehen soll? Bet einsachen Lichtlettungen mag es schließ= lich die paar Stunden bis zum Schichtwechsel geben, und wenn man die defekte Leitung die ganze Zeit scharf im Auge behalt. Aber bei Startftromleitungen muß vor solchen Experimenten doch bringend gewarnt werden. Bor allem ift bei jedem Defekt sofortige Meldung an die verantwortliche Stelle den Arbeitern unbedingt zur Pflicht zu machen. Jedes eigenhandige Bafteln ift fireng au verbieten. Die Leute miffen gewöhnlich gar nicht, wie fie fich und andere hierdurch in größte Befahr bringen Uerbandswesen.

rung herbeizuschaffen. Das wird fogar in großen Städten

Berband für Wohnungswefen und Wohnungs. reform. Der Schweizerische Berband für Wohnungswesen und Wohnungsreform trat am 5. Mai in Lugern zu seiner Jahrestagung zusammen. Die ordentliche Generalversammlung fand um 5 Uhr im Großratssaal unter der Leitung des Präsidenten Dr. Peter (Zürich) statt, wobei auch Bertreter der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden und verschiedener Baugenoffenschaften zugegen waren. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Bentralvorftandes Albert Hintermeister wurde Ingenieur A. Bodmer (Winterthur) gewählt. Über bie Erhebung betreffend Wohn- und Baugenoffenschaften ber Schweiz referierte Profeffor Mangold (Bafel), gur Mitarbeit auffordernd, um Ginblick in die gemeinnützigen Genoffenschaften zu erhalten. Diese Aftion ift noch nicht abgeschloffen. Un die Berfammlung schloß fich ein Lichtbilbervortrag von Architett Beinrich Detiter (Burich) über "Einfamillenhaus und Mehrfamillenhaus", allgemein fpeziell wirtschaftliche Bergleiche ziehend.

Verschiedenes.

Bauvorschriften für die Zürcher Vororte. Die Kommission des Kantonsrates für die Vereinigung der Vororte mit der Stadt Zürich hat in den Vorschlag für den Finanzausgleich die neue Vestimmung aufgenommen: Die Bororte find für ihr ganges Gemeindegebiet bem Baugeset im vollen Umfange unterftellt. Ste find verflichtet, für ihr ganges Gemeindegebiet Bebau : ungsplane aufzuftellen, welche ein Brojett für die Bertehrsanlagen, das öffentliche Hauptftragennet und die allgemeine Entwäfferungsanlage enthalten follen, wobei auf ben Zusammenhang mit ben gleichartigen Bauten der anftogenden Gemeinden und insbesondere der Stadt Bürich Rücksicht zu nehmen ist. Sie haben Bauord. nungen zu erlaffen, welche je nach ben örtlichen Berhaltniffen Borfchriften über bie befondere Art ber Bebauung des Gemeindegebietes und die Ausnutzung des Baugrundes enthalten; die Bestimmungen der Bauord. nungen muffen jum mindeften den in der Stadt Burich geltenden Borschriften über bie offene Bebauung entsprechen. Bebauungsplane und Bauordnungen unterliegen ber Genehmigung bes Regierungsrates.

Die neue Lehrmethode. (Korr.) Die heranwach. sende Jugend erfreut sich bes Wohlwollens der Gesamt-heit. Man überläßt den schulentlassenen Jungen nicht mehr sich selbst und wartet nicht mehr einfach ab, wie er sich entwickeln wird, sondern läßt durch die Psychotechnit erforschen, wozu er fich am eheften eignet, welche



Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwars-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Languau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil. In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attishols. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matsendorf, Jermana Zwingen.

n folg. Mählen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villan St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.